

15. / IX. 1915

* **Schreibt und spricht Deutsch!** Das deutsche Reichspostamt hat folgende bemerkenswerte Verfügung erlassen: Der große Krieg, den Deutschland zu führen gezwungen ist, hat auch die Liebe des deutschen Volkes zur Muttersprache gewaltig verstärken lassen. Überall in Deutschland ist man am Werke, in Wort und Schrift den Kampf gegen die entbehrlichen Fremdwörter mit gesteigertem Nachdruck zu führen. Es ist Pflicht eines jeden Angehörigen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, hierbei nach Kräften mitzuwirken, auch eingedenk dessen, daß die Reichspost es war, die bald nach der Gründung des Deutschen Reiches bahnbrechend auf diesem Gebiet vorgegangen ist. Was täglich in Eingaben an die Reichspostverwaltung an Fremdwörtern geleistet wird, geht aus folgender Beschwerde hervor: „Als Abonnent des Tageblattes muß ich Klage darüber führen, daß ich mein für das zweite Quartal bestelltes Exemplar, das ich im ersten prompt erhielt, unregelmäßig zugestellt bekomme.“

Ich bitte, diese Reklamation nicht als Beschwerde anzusehen, sondern nur zu recherchieren, worauf die unterbliebene Zustellung zurückzuführen ist, und für die Remedur zu sorgen. Das Resultat dieser Recherche wolle mir direkt in meine Wohnung, eventuell telephonisch mitgeteilt werden.“ Daß diese Eingabe auch in reinem Deutsch hätte abgefaßt werden können, lehrt folgender Wortlaut: „Als Bezahler des Tageblattes muß ich Klage darüber führen, daß ich meine für das zweite Vierteljahr bestellte Zeitung, die ich im ersten regelmäßig erhielt, unregelmäßig zugestellt bekomme. Ich bitte diese Eingabe nicht als Beschwerde anzusehen, sondern nur zu prüfen, worauf die unterbliebene Zustellung zurückzuführen ist, und für Abhilfe zu sorgen. Das Ergebnis dieser Prüfung bitte ich mir unmittelbar in meine Wohnung, allenfalls durch Fernsprecher, mitzuteilen.“